

werden könnten, in einem größeren Zusammenhang erneut anzugehen sowie die theologischen Implikationen der Entwicklungsarbeit zu untersuchen, ob und inwieweit der Glaube an eine Allversöhnung den Entwicklungsgedanken und die Entwicklungsarbeit zu fördern oder zu hemmen vermag. Eine wertvolle „vorläufige“ Anregung.

Aachen

Dr. August Peters

**Neubauer, Ernst:** *Grenzen der Wissenschaft und Freiheit des Glaubens.* Claudius Verlag/München 1972; 308 S., DM 19.80

In der vorliegenden Schrift gibt der ev. Theologe ERNST NEUBAUER einen straffen und aufgrund der Subtilität der behandelten Problematik nicht immer leicht lesbaren Überblick über die verschiedenen Wirklichkeitsvorstellungen der Wissenschaften. Das Buch gliedert sich in drei Hauptabschnitte, von denen der erste (Teil A: 21—153) das Verhältnis von „Naturwissenschaft und Wirklichkeit“ behandelt. An Hand einer Fülle von sorgsam ausgewählten Originalzitaten bedeutender Naturforscher gelingt es N., den interessierten Laien selbst in die schwierigsten Probleme moderner naturwissenschaftlicher Forschung (z.B. Physik, Biologie, Kybernetik, Anthropologie) einzuführen, obgleich manches wohl nur vom ‚insider‘ vollständig begriffen werden dürfte. — In dem wesentlich kürzeren Abschnitt „Geisteswissenschaft und Wirklichkeit“ (Teil B: 154—190) befragt N. die Psychologie, die Geschichtswissenschaft und schließlich einige Vertreter der Philosophie, deren Einfluß auf die ‚Moderne‘ besonders wichtig ist, nach ihren Vorstellungen von „Wirklichkeit“. — Im letzten Hauptteil „Wirklichkeit und Glaube“ (Teil C: 191—304) zielt N. auf die Grenzen der Wissenschaft, um so den freien Raum für den Glauben aufzuweisen. In dem leider viel zu kurzen Abschnitt „Religion — ein Urphänomen der Menschheit“ (211—213) hätte sich der vergleichende Religionswissenschaftler eine sorgsamer ausgewählte Literatur gewünscht, wobei besonders an die bekannte Studie GUSTAV MENSCHINGS *Toleranz und Wahrheit in der Religion* (1955, als Siebenstern-Taschenbuch 1966, in amerik. Übers. 1971) erinnert sei, weil hier in engagierter Weise gerade das Problem von Wahrheit und Wirklichkeit in den Religionen erörtert wird, um das es auch N. geht. Wie problematisch es ist, in seinen Ausführungen von nur einem einzigen Religionswissenschaftler abhängig zu sein, zeigt die von N. zitierte GLASENAPPSche Definition der Religion, die anfechtbar ist, da sie im Hinblick auf die dominierend impersonalen Vorstellungen des Numinosen in asiatischen Hochreligionen nicht ausreicht.

Von besonderem Interesse ist Teil C, III, wo von „Theologie im Bann des überholten Weltbildes“ (237—263) die Rede ist. Hier wird in selbständiger und kritischer Weise R. BULTMANNS „Entmythologisierung-Dogma“, das auf einem mechanistisch-kausalen Weltbild beruht, auf seine Gültigkeit angesichts der Erkenntnisse moderner Physik befragt. Dabei werden die Grenzen des Bultmannschen „Dogmas“ überdeutlich. Aufgrund seiner konzisen und engagierten Darstellungsweise bietet dieses Kapitel eine vorzügliche Einführung in die mannigfaltigen Verirrungen moderner und modernster Theologen, die sich oft dem jeweils herrschenden Zeitgeist ausliefern (vgl. H. BRAUN, M. METZGER). Hier muß selbst der um (methodische) Neutralität bemühte Religionswissenschaftler im Angesicht der lebendigen Frömmigkeit in der Religionsgeschichte sagen: Wehret den Anfängen! Denn was Religion ist, wird von diesen Theologen nicht mehr verstanden.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß ERNST NEUBAUER ein ungemein lesenswertes (wenngleich auch nicht immer einfaches) Buch vorgelegt hat, das interessierte Leser veranlassen dürfte, sich noch stärker mit dem brennenden Problemen auf dem Grenzgebiet zwischen Religion und Naturwissenschaft zu befassen. Hoffnungsvoll ist NEUBAUERS Resümee: „Indem wir so die Erfahrung des Glaubens inmitten der Wirklichkeit dieser Welt und doch von ihr sich deutlich abhebend umschreiben, sind wir überzeugt, mit dem, was die Wissenschaft über die ihr zugängliche Wirklichkeit zu sagen vermag, in keiner Weise in Kollision zu geraten“ (282).

Mönchengladbach

Udo Tworuschka

### Eingesandte Bücher

In der ZMR werden in der Regel nur Bücher missions- oder religionswissenschaftlichen Inhalts besprochen. Andere, bei der Redaktion eingehende Schriften werden lediglich angezeigt.

ANDRAE, JOH. VALENTIN: *Theophilus*. Lateinisch und Deutsch (Übersetzung von F. Oehler). Eingeleitet und herausgegeben von Richard van Dülmen (= Quellen und Forschungen zur württembergischen Kirchengeschichte, hrg. von Martin Brecht und Gerhard Schäfer, Bd. 5). Calwer Verlag/Stuttgart 1973; 184 S., DM 19.80

KOLBE, MAKSYMILIAN MARIA, Bl.: *Wybór pism*. Przygotował do druku Komitet Redakcyjny pod kierunkiem O. Joachima Romana Bara OFMCon. Akademia Teologii Katolickiej/Warszawa 1973; 664 S., zł 150.—

MAIER, JOHANN/SCHUBERT, KURT: *Die Qumran-Essener*. Texte der Schriftrollen und Lebensbild der Gemeinde (= Uni-Taschenbücher, 224). Ernst Reinhardt Verlag/München-Basel 1973; 314 S., DM 14.80

MICHEL, HEINER (Hrg.): *Niemand spricht mit mir*. Kommunikationsstörungen. Wege aus der Isolierung. Material zum Fernsehmagazin *Kontakte I*. Laetare-Verlag Stein/Nürnberg und Imba-Verlag/Freiburg i. Ue. 1973; 176 S.

WEBER, HARTWIG: *Schülerinitiative groß geschrieben*. Neue Verfahren im Unterricht (Reihe ru: provokativ, 1). Laetare/Imba 1973; 115 S.

*Neues Meßbuch für Sonn- und Feiertage*. Kirchenjahr C. Herausgegeben von Alfred L ä p l e. Paul Pattloch Verlag/Aschaffenburg 1973; 680 S., DM 8.50

*Anschriften der Mitarbeiter dieses Heftes*: Prof. KAZIMIERZ ROMANIUK, Warszawa/Polen, Krak. Przedm. 52—54 · Prof. Dr. RICHARD J. MOHR, Mr. Franckenstrat 12, Nijmegen (Niederlande) · Dr. phil. GUNTHER STEPHENSON, 6101 Traisa b./Darmstadt, Röderstr. 37 · P. LINUS FÄH, D. Th., OFMCap, Seminari Agung, Dj. Sibolga 21, Pematang-Siantar, Sumatra/Indonesia · Prof. Dr. PAUL HACKER, 44 Münster, Besselweg 14 · P. Dr. WILLI HENKEL OMI, Via Aurelia 290, I-00165 Roma · ULRICH VOLLMER, 5 Köln 60, Rotterdamer Str. 19